

man auch die Goten als Ahnherren der Bayern in Betracht ziehen²⁵. Schließlich hat man sogar wieder zurückgelenkt zu der alten Auffassung, die am Anfang aller Abstammungstheorien überhaupt stand, der Herleitung der Bayern von den Kelten. Einerseits hat man als Ursubstrat der Bayern die Keltoromanen (= Bojer) angesehen, die sich „mit Römern und Germanen bereits assimiliert hatten“²⁶, andererseits hat man die Bojerstadt Boiodurum als namengebend in Erwägung gezogen²⁷. Allerdings wurde keine der Thesen allgemein akzeptiert, da keine wirklich alle Schwierigkeiten löste. Man konnte sich letzten Endes der Erkenntnis nicht verschließen, daß bei der Dürftigkeit der Quellen hier kaum mehr neue Aufschlüsse zu holen waren.

Man hat versucht, neben den rein historischen Quellen auch die sagenhafte Gestaltung der eigenen Vergangenheit auszuwerten²⁸, in der sich ja bisweilen tatsächliche Begebenheiten verbergen²⁹. Leider setzt diese Quellengruppe in Bayern relativ spät ein; die frühesten einschlägigen Bemerkungen finden sich im Annolied, der versifzierten Lebensbeschreibung des 1075 gestorbenen Erzbischofs Anno von Köln. Die Datierung schwankt zwischen 1080 und 1126³⁰. Nach den Angaben des Annoliedes sind die Bayern aus Armenien gekommen, dem Land, in dem Noah die Arche verlassen hatte. Ein kriegerisches Volk sind sie gewesen, und sie ha-

²⁵) Zibermayr, *Noricum* (wie Anm. 15) S. 65 ff.

²⁶) Karl Bosl, *Bayerische Geschichte* (1971) S. 2 ff.; dagegen nahmen Stellung Joachim Werner, *Einführung* (Vorträge und Forschungen 25, 1979) S. 9–23, bes. S. 17 und Kraus, *Abstammung* (wie Anm. 11) S. 31 f.

²⁷) Ernst Gagel, Haben die Bajuwaren ihren Namen von Passau (Boiodurum)?, *Oberpfälzer Heimat* 15 (1971) S. 19–21.

²⁸) Ernst Mayer, Übersene Quellen der bayerischen Geschichte des 6.–8. Jahrhunderts, *Zs. für bayer. LG* 4 (1931) S. 1–36, bes. S. 1 ff.; dagegen Hans Zeiß, Bemerkungen zur frühmittelalterlichen Geschichte Bayerns V: Die Anfänge der bairischen Einwanderungssage, *Zs. für bayer. LG* 4 (1931) S. 351–361.

²⁹) Anneliese Grau, Der Gedanke der Herkunft in der deutschen Geschichtsschreibung des Mittelalters (Diss. Leipzig 1938) bes. S. 17 ff.; František Graus, Herkunft und Abstammungssagen, in: František Graus, *Lebendige Vergangenheit* (1975) S. 73–144, bes. S. 109 ff.

³⁰) Datierung: Heinz Thomas, Bemerkungen zu Datierung, Gestalt und Gehalt des Annoliedes, *Zs. für deutsche Philologie* 96 (1977) S. 24–61; Eberhard Nellmann, Annolied, in: *Verfasserlexikon* 1 (1977) S. 366–371, bes. S. 367; Text: Rhythmus de S. Annone Coloniensi archiepiscopo c. 20, ed. Max Roediger, *MGH Dt. Chron.* 1, 2 (1895) S. 121 f.; Johannes Rathofer, Das Annolied und Denkmäler der Dichtkunst, in: *Monumenta Annonis* (1975) S. 75: *von Armēnie der hêrin, dâ Nôê ûz der arkin gieng.*